

Freiheit für ukrainischen Journalisten und Kriegsdienstverweigerer!

Seit Februar 2015 sitzt der ukrainische Journalist und Kriegsdienstverweigerer Ruslan Kotsaba in Untersuchungshaft. Der 49-jährige war unter dem Vorwurf des Staatsverrats und der Behinderung der Tätigkeit der Streitkräfte festgenommen worden. Ihm droht eine Verurteilung von bis zu 15 Jahren Haft.

Ruslan Kotsaba, der ursprünglich die Proteste am Maidan unterstützt hatte, sprach sich im Januar 2015 gegen die Kriegführung der Ukraine im Osten des Landes aus. In einer Videobotschaft an Präsident Petro Poroschenko erklärte er, er werde sich der Einberufung verweigern und würde eher fünf Jahre Gefängnis auf sich nehmen als auf seine „im Osten lebenden Mitbürger“ zu schießen. Er rief seine Landsleute auf, ebenfalls den Kriegsdienst zu verweigern.

Nach einem Jahr Untersuchungshaft hatte Ruslan Kotsaba zum ersten Mal Gelegenheit, zu den Vorwürfen selbst Stellung zu beziehen. Seitdem bekräftigte er wiederholt seine ablehnende Haltung zum Krieg und seine Kriegsdienstverweigerung. Zudem setzte er sich intensiv mit der Anklageschrift auseinander und machte deutlich, dass er sich demokratischen Regeln journalistischer Arbeit verpflichtet fühlt und sich auch entsprechend verhalten habe.

Der kritische Journalist steht offensichtlich im Fokus der Staatsanwaltschaft, da er weder für die Separatisten noch für die ukrainische Regierung Partei ergreift, sondern zum Ende des „Bruderkrieges“ sowie zu Verhandlungen aufruft und den Kriegsdienst auf beiden Seiten ablehnt. Vorgehalten wird ihm offenbar, dass er sich als einziger ukrainischer Journalist bei den Se-

paratisten hat akkreditieren lassen und auch aus dem Kriegsgebiet berichtet hatte. Inwiefern Ruslan Kotsaba Staatsverrat begangen haben soll, ist auch nach einem Jahr Prozess unklar.

Seit Beginn des Krieges haben sich schätzungsweise über 100.000 wehrpflichtige Männer und Reservisten der Mobilisierung zum Krieg entzogen. Einige Tausend suchen bislang vergeblich Schutz in Deutschland. Im ukrainischen Recht gibt es zwar eine Möglichkeit, den Kriegsdienst zu verweigern. Dies ist jedoch auf wenige religiöse Minderheiten beschränkt. Soldaten und Reservisten sind von der Antragstellung ausgeschlossen. Das Strafmaß für Verweigerung beträgt zwischen zwei und fünf Jahren.

Ruslan Kotsaba hat mit seiner öffentlichen Verweigerung und der Aufforderung, den Kriegsdienst zu verweigern, ein mutiges Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine und für den Frieden gesetzt. Er wartet auf unsere Solidarität. *Connection e.V.* und die *Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen* (DFG-VK) fordern seine sofortige Freilassung, die Einstellung des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens, die Einhaltung der Pressefreiheit und die Anerkennung des Menschenrechts auf Kriegsdienstverweigerung.

Ruslan Kotsaba hat ein mutiges Zeichen gegen Krieg gesetzt.

Eine gemeinsame Initiative der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) und Connection e.V. Stand: Februar 2016. ViSdP: Rudi Friedrich, www.Connection-eV.org

Unterstützen Sie Ruslan Kotsaba

Protestieren Sie bei der ukrainischen Botschaft und fordern Sie seine sofortige Freilassung: Botschafter Andrij Melnyk, Albrechtstr. 26 in 10117 Berlin, Fax: 030-28887163

Schicken Sie ihm eine Solidaritätspostkarte: Ruslan Kotsaba, Ivano-Frankivsk Detention Center, Ivano-Frankivsk, vulytsya E. Konovalets 70, Indeks 76018, Ukraine (Руслан Коцаба, Івано-Франківський слідчий ізолятор, м. Івано-Франківськ, вулиця Є. Коновальця 70. Індекс 76018. Ukraine)

Online-Aktionsseite: Oder gehen Sie einfach auf die Aktionsseite: www.connection-ev.org/ruslankotsaba-form

Weitere Informationen unter

www.Connection-eV.org/ruslankotsaba
www.facebook.com/berlinerinifreiheitruslankotsaba
www.dfg-vk-hessen.de/aktuell/ruslan-kotsaba/
www.nrw.dfg-vk.de/themen/Ukraine.html

Freiheit für ukrainischen Journalisten und Kriegsdienstverweigerer!



**Ruslan Kotsaba
In Haft seit Februar 2015**



DFG -VK



Connection e.V.